

## Hochtour Arolla

**Datum: 29. Juli bis 1. August 2009**

**Leitung: Herbert Wetter**

Am Bahnhof Liestal trafen wir uns, mit dem Auto fuhren wir nach Arolla. Die Wanderung zur Cabane des Dix führte uns über den Pas de Chèvre. Der Abstieg zum Gletscher wird von Jahr zu Jahr länger, das gleiche gilt für den Aufstieg zur Cabane des Dix. Die Hütte war ziemlich voll, das Wirtepaar Sierro und Ihre Angestellten bedienten aber Ihre Gäste wie gewohnt perfekt. Nach einigen Gesprächen mit dem Hüttenwart und einigen Bergführern legten wir die Route für den Mont Blanc de Cheilon fest. Am nächsten Morgen gab es um 4:45 Uhr das Frühstück und den Marschtee. Um 5:30 Uhr marschierten wir los. Auf etwas über 3000 Meter wechselten wir von der Moräne auf den Gletscher, montierten die Steigeisen und seilten uns an. Auf dem Col de Cheilon zogen wir die Steigeisen wieder aus, denn von hier an folgten wir dem Nordwestgrat, in einer schönen Kletterei. Auf ca. 3660 Meter verschwindet der Grat unter dem Gletscher, deshalb mussten die Steigeisen wieder an die Schuhe. Auf etwa 3800 Meter erreichten wir den Westgrat, dieser bot uns eine sehr angenehme Kletterei, die kurz vor dem Gipfel auch noch luftig wurde. Auf dem Gipfel genossen wir den immer wieder wunderbaren Ausblick auf fast allen Viertausender der Alpen. Der Abstieg führte uns über den Westgrat zurück zu unserem Depot von Pickeln und Steigeisen. Von dort folgten wir der Winterroute, vorbei an La Ruinette zum Glacier de Giéto, den wir bis zum Col de Cheilon überquerten. Von hier an folgten wir der Aufstiegsroute zurück zur Cabane des Dix.

Am nächsten Tag marschierten wir zuerst hinunter zum Glacier de Cheilon. Der Aufstieg über den Glacier de Tsena Réfien bot uns einen sehr angenehmen Trittschnee. Durch die Gletscherschneefelder um den Col de Brenay erreichten wir den Gipfelaufstieg zum Pigne d'Arolla auf dem viele Bergsteiger standen. Zu unserem Glück verliess eine Seilschaft nach der anderen den Gipfel während unseres Aufstiegs, somit hatten wir den Gipfel für uns alleine. Da eine frische Brise wehte, war unser Aufenthalt nur kurz. Der Abstieg zur Cabane des Vignettes erfolgte weitgehend auf dem verschneiten Gletscher, im unteren Teil auf Eis. Im Geröllfeld am Gletscherende war ein guter Pfad. Die Hütte erreichten wir über einen kurzen Wanderweg auf einer Felsrippe. Diese Tour dauerte nur fünfeinhalb Stunden, so waren wir schon um 11 Uhr auf der Hütte. Wir nutzten die Zeit unter anderem auch um den nächsten Tag zu planen. Der Hüttenwart sagte uns das der Évêque nicht schwierig sei, dass aber der Gletscher bereits etwa fünfzig Höhenmeter unter dem Gipfel endet, und dort viel Geröll sei; ein Bergführer bestätigte dies. So marschierten wir am letzten Tag hinunter zum Glacier du Mont Collon. Wir querten die grossflächige Gletscherebene. Danach folgte der Aufstieg über den Gletscher zum L'Évêque. Die letzten ca. 120 Höhenmeter zum Gipfel sind sehr steil. Nun standen wir am Ende des Gletschers und betrachteten die Kletterroute zum Gipfel. Die Beschreibung des Hüttenwartes war sehr richtig, während der Betrachtung des Aufstiegs löste sich aus dem Nichts ein heftiger Steinschlag.

Wir sahen den Nebengipfel mit schönen Steinmännern und gesellten uns zu diesen um eine Pause und die Aussicht zu geniessen. Danach stiegen wir den steilen Hang vorsichtig ab, und gelangten rasch wieder zur Aufstiegsroute zum Col de

l'Évêque. Dort machten wir eine längere Rast. Der Abstieg über den Haute Glacier d'Arolla gestaltete sich sehr einfach, da der Weg mit Stangen bestens markiert ist. Auf dem Wanderweg nach Arolla blies ein leichtes Lüftchen, und ab und zu verdeckte eine kleine Wolke die heisse Sonne, so dass wir nicht allzu warm bekamen.

Die Fahrt zurück nach Liestal führte uns durch das heisse Wallis und Mittelland. Diese anspruchsvolle aber schöne Tour war mit so viel Erfolg nur möglich dank der guten sportlichen Leistung und der perfekten Disziplin aller Teilnehmenden, denen deshalb ein besonderes Lob gebührt.